

Ergebnis Wahlkreis 1888  
7 Uhr in der Abendzeitung  
Wahlkreis 18. Abgeordnete vierzehn  
und 2 Stimm 10 Werte, durch  
die Stimm 2 Stimm 10 Werte.  
Gesamt. Sammeln 10 Werte.  
Kauf 32000 Gr.

Für die Meldung singt  
lauter Wiederholung  
wird sich die Abstimmung  
nicht verhindern.

Verleihung: Sachsenstein und  
Wogel in Hamburg, Berlin,  
Wien, Leipzig, Basel,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Münster, Bochum, Bremen,  
Braunschweig, Düsseldorf, A. M.,  
in Frankfurt a. M.,  
Hannover, Lübeck, Bremen,  
& Co. in Berlin.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr.  
Börsenbericht und Fremdenliste.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden. Verantw. Redakteur: Fr. Goedtsche in Dresden.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierrey.  
Für das Heftleben: Ludwig Hartmann.

XXII. Jahrgang.

Dresden, 1877.

## Politisches.

Auch Altbüdliche brechen aus dem sozialdemokratisch verfürsteten Wahlgewölbe hervor. Ein solcher, den Augen aller guten Deutschen wohlthuender Rücksicht ist der Ausfall der Wahlen im Elsass. Nicht weniger denn 6 "Autonomisten" sind dort am 10. Januar durchgedrungen, die Clericalen und Franzosen thellen sich in die übrigen 9 Städte. Diese Thatache, erfreulich in hohem Grade für uns, wird namentlich in Frankreich Aufsehen erregen. Immer haben wir der Bildung einer elssässer Landespartei die besten Wünsche zugewendet, einzelne Anzeichen stellten sich tröstlich ein, daß der Groß unserer Landsleute zwischen Rhein und Vogesen über die Annexionschwäche und die Bevölkerung anfangen, sich mit ihrem Geschick auszuzeigen, aber ein so entschiedenes Symptom des Umsturzes, wie die Wahl von 6 Vertretern einer Partei, die weder von den Römern noch den Franzosen Rettung hofft, sondern im neuen Vaterlande die Interessen ihres Heimatlandes männlich und loyal wahren will, hätten wir noch nicht erwartet. Die wohlthätigen Folgen dieser veränderten Erscheinung werden sich bald für beide Theile einstellen. Jene 6 Elsässer, Herren Schneegans an der Spitze, werden im Reichstage zu Berlin sich nicht als schmerzhafte oder theatralische Proteste beschränken, sondern fachlich Hand anlegen, daß ihr Heimatland fürberhin als constitutioneller Staat veraltet werden kann. Die staatliche Zwitterstellung, welche jetzt Elsass-Lothringen einnimmt, wird dann bald einem gesunden Staatsgebilde weichen. Die Stimme des Landes wird sich unbefangen vernehmen lassen, um Widersprüche in der jetzigen Verwaltung zu beseitigen. Den Franzosen aber, Mac Mahon wie Gambetta, wird es eine Ehre sein, daß sie nicht mehr von der Wiedergewinnung eines ferndeutschen Landes träumen und singen. Daß die französisch sprechenden Lothringer sich den deutsch sprechenden Elsässern nicht anschlossen, sondern lauter scharfe Parlez-vous wählten, wird Niemanden überraschen. Geduld wird auch hier ihre Wirkung nicht versagen, und Deutschland hat viel, viel Geduld.

Mittunter aber reist sie auch. Das haben in Schwaben die Nationalliberalen erfahren. Mit dieser Partei haben die Schwaben gründlich ausgeräumt. Statt 8 Nationalliberaler schlägt Württemberg nur ihre 2 nach Berlin; zwei ihrer Hauptähnige, Eben und Pfeifer, sind ganz gehörig durchgesunken. Trotzdem diese Herren, die sonst an ihrer Heimat kein gutes Haar liehen, in ihren Wahlscreden überflössen von Betheuerungen der Unabhängigkeit an ihr engeres Vaterland, hat das Schwabenvolk den Wolf im Schafspelz recht wohl durchschaut. Ach, wenn doch Sachsen auch solche Schwabenstreiche führt! Dr. Eben wurde nachgewiesen, daß er den Entwurf zu einem Reichsgesetz über die Abtretung der sächsischen, württembergischen und anderer Bahnen an das Reich in Berlin ausgearbeitet hatte, und diese Thatache, die er vorher abgelehnt hatte, trug wesentlich mit zum Sturze der nationalliberalen Partei in Württemberg bei. Ihre Sitz nehmen jetzt reichstreue Abgeordnete der Partei ein, die in Berlin nicht schwierig, sich ihrer Heimat bewußt bleibt und nicht ohne Noth Landesrecht und Landesbesitz mit Hurra zum Opfer bringt. Auch in Preußen muß die nationalliberalen Partei auf mehrere Sitz verzichten, welche sie an Mitglieder der preußischen Aristokratie abgeben muß. So schlägt das Volk überall in Deutschland an, einer Partei den Stuhl vor die Thür zu zeigen, die herrschsüchtig und unduldsam wie keine andere, sich schwer an dem Wohlstande und der Freiheit des Vaterlandes versündigte. In den nicht geradezu verbündeten Blättern macht sich allmälig über die sozialdemokratischen Bataillone, die am 10. Januar vor den Wahlurnen aufmarschiert sind, eine besonnener und ruhigere Beurtheilung gestellt. Wie hoch werden es denn die Sozialdemokraten bringen, selbst wenn sie bei den Nachwahlen einige Sitz erobern sollten? Wir tagten hoch auf 18, also auf ein Sechzehntel des Reichstages. Anders stellt sich freilich das Beispiel, wenn man die auf sozialdemokratische Abgeordnete gefallenen Stimmen addirt. Wohl möglich, daß diese Partei, die 1871 123,975, und 1874 351,272 Stimmen unter ihre Fittiche nahm, diesmal mit 800,000 parabiret wird. Aber unsere Wahlnachmungen und die Beobachtung unbefangener Männer bestätigen, daß in sehr vielen Fällen die Biftern nur zusammengeblasen Sand darstellen, auf dem sich kein Kalunststein errichten läßt. Viele Correspondenzen aus der Provinz erzählen uns, daß in Ortschaften, die voriges Mal fast Mann für Mann sozialdemokratisch stimmten, diesmal keine einzige oder nur wenige Stimmen für diese Partei abgegeben wurden. So ist es in einer ganzen Anzahl Dörfern des Schwarzenen Wahlkreises gewesen. In 13 Dörfern von 17 des 15. Wahlkreises, in denen das vorige Mal die Mehrheit für Wahlteilch stimmte, unterlag derselbe jetzt. In Köthendorf a. B. erhielt 1874 Dr. Gensel nur 15 und Wahlteilch 137 Stimmen, diesmal aber bekam Gensel 133 und Wahlteilch brachte es auf nur 66. Ferner Liebknecht, der sonst immer mit einigen Tausend Stimmen siegte, fiel in seinem alten ergebnisreichen Wahlkreis um ein Haar durch und hatte nur 400 Stimmen über seinen Gegner. Den Wahlkreis Altona hat aber Lasker mit 9 Stimmen Mehrheit den Sozialdemokraten entrisen. Die Sozialdemokraten können also nicht blos siegen, sondern auch wieder verdrängt werden! Sie gleichen im Erwerben des Alles überwinnenden und ebenso zurückweichenden Mongolen, nicht den daß mühsam Gewonnenen zäh festhaltenden Deutschen. Datum verzögert man nicht gleich, wenn auch einmal ein Sozialdemokrat durchkommt, sondern gebe lieber solche Gesetze, welche die ehrlichen Leute nicht für die Verlockungen und Vorstipendien dieser Partei reiz machen.

Mussten wir aber das anderthalb Duzend Sozialisten, welche im Reichstage sitzen werden, nach ihren Personen, so finden wir auch darin keinen Grund, erschreckt unser Haupt zu verfüllen. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß die Sozialdemokratie zwar eine unverhältnismäßig große Zahl gewandter Agitatoren besitzt und

mehrere gelehrte aufweist, aber wenig Personen, die als Abgeordnete sich durch Sachkunde und Einblick in das Staatsganze auszeichnen. Neben den Häuptern dieser Partei, Liebknecht, Bebel, Hasenclever und Hofmann sind denn doch gar zu viele Nullen. Und darin hat diese Partei entschiedenes Unglück, daß gerade die mahnvolleren und lehrreicheren ihrer Mitglieder diesmal durchfielen. In Braunschweig unterlag Brade, ein fleißiger Gelehrter, in Sachsen Wahlteilch, einer der ehrenhaftesten und unterrichtesten Socialdemokraten, in Hamburg Gelb, ein tüchtiger Schriftsteller. Wenn denn einmal der Reichstag Vertreter alle Parteien in seinem Schoo zählen und alle Volks-Stromungen wieder spiegeln soll, ist es ein Maßur für eine Partei, wenn an Stelle ihrer gelehrten Elemente Unbedeutendheiten austreten. Das ist ein gewiß gerechter Vorwurf, den man der Socialdemokratie macht, daß sie bloss das Agitieren und Aufregen halber Menschen hinausschickt, bei denen sie nicht gerade trauert, wenn sie nicht gewählt werden. So hoffte die Socialdemokratie bei den vorigen Wahlen selbst nicht, den Cigarrenarbeiter Schiebel im Plauzen Grunde oder den Expedienten Hink in Pegau-Vorna durchzubringen. Trotzdem wurde in beiden Wahlkreisen nach der Möglichkeit agitiert; aber Jungenfertigkeit, wallende Blondbart und Kanonenstiefeln erweisen sich doch nicht als zugkräftige Mittel genug. Als aber in einem holsteinischen Wahlkreise der Cigarrenarbeiter Neiner durchlief, erschrocken Die, die ihn näher kannten, darüber selbst in hohem Grade und Neiner durfte sich im Reichstage nicht viel herauswagen, um die Partei nicht bloßzustellen. Was uns dieser Tage ein Mitglied des englischen Unterhauses, das uns die Ehre seines Besuches schenkte, sagt, ist doch wohl begründet: es ist besser, die weltbeglückenden Ideen werden im Sonnenlichte der öffentlichen Reichstagsdebatte vorgetragen und angefechtet der Nation auf ihre Ausführbarkeit geprüft, als daß die unzufriedenen Geister sich in Verschwörungen gegen die Ruhe und Ordnung des Staates einlassen. Wenn die Arbeitern erkennen, daß viele der Versprechungen, die ihnen vor der Wahl gemacht werden, sich in der Wirklichkeit nicht ausführen lassen, so bleibt der Rückschlag nicht aus. Was aber Gesundes in den Grundzügen einer Partei ist, das wird sicher zum Siege kommen, und gerechte Beschwerden der arbeitenden Clasen abzustellen, ist die Ehrenpflicht nicht einer, sondern aller Parteien.

## Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Berlin, 15. Januar. Im Abgeordnetenhaus erfolgte heute die Präsidentenwahl und Constituierung des Bureaus. Abg. v. Bennington (nat.-lib.) wurde mit 351 von 367 gültigen Stimmen zum Präsidenten, Abg. Kloß (Fortschr.) mit 211 von 366 Stimmen zum ersten, Graf Bethuß mit 223 von 307 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

## Vocales und Sachsisches.

Dem in Abstehen getretenen Postinspektor Schier auf Görlitzer Kreis ist das Prädikat "Postmeister" taxiel verliehen worden.

Das Ergebnis der Reichstagswahl liegt uns nunmehr theils in directen Telegrammen und Briefen (wo für wir den Herren Absthenden bestens danken), theils im Dresden Journal vor. 1. Kreis: Bittau a. S.: Stichwahl zwischen Fabrikant Fränkel, 6630 (Fortschr.), und Dr. Pfeiffer (gemäßigt nat.) 6047 Stimmen, außerdem Cigarrenar. Keller (S.-D.) 1202. 2. Kreis: Löbau: der bisherige Abgeordnete Professor Fröhlauf (n.-L.) mit 446 gegen Dr. Roscher (conf.) 2172 wiedergewählt. 3. Kreis: Bautzen: Rittergutsbesitzer Reich (conf.) 8951 gegen Graf Stolberg (clerical 1830) und Cigarrenar. Keller (S.-D. 1427). 4. Kreis: Neustadt-Dresden: Dr. von Schwarze (conf.) mit 6908 gegen Liebknecht (S.-D.) 5400 wiedergewählt. 5. Kreis: Altstadt-Dresden: Stichwahl zwischen Dr. Bebel (S.-D. 6940) und Professor Mayhoff (n.-L.) 4375, außerdem Hauptmann Käffler (conf.) 3967 und Dr. Windfuhr (Fortschr.) 2023. 6. Kreis: Dresden-Land: Hofrat Adermann (conf.) mit 6973 wiedergewählt gegen Sattler Auer (S.-D.) 3880, außerdem Dr. Schaffrath 676. 7. Kreis: Meißen: Prof. Richter (conf.) mit 7053 wiedergewählt gegen Dekorationsmaler Nauert (S.-D.) 5237 und Fabrikant Scheller 1704. 8. Kreis: Pirna: Abwohlf Eysoldt (fortsch.) mit 6050 wieder gewählt gegen v. Koppensfeld (conf. 3647) und Tischler Peters (S.-D. 715). 9. Kreis: Freiberg: Stichwahl zwischen Cigarrenarbeiter Frijsche (S.-D. 5147) u. Particularien Penzig (n.-L. 1018). Außerdem v. Döschlägel (conf. 3913). 10. Kreis: Rösen: Stichwahl zwischen Kfm. Walter (fortsch. 5528) und Fabrik. Riechammer (n.-L. 4687). Außerdem Holzschnieder Burschardt (S.-D. 4504). 11. Kreis: Wurzen: wieder gewählt Rittergutsbes. Günther (conf.) mit 7807 gegen Gütler Hadlich (S.-D. 3332). 12. Kreis: Leipzig: Döbelnbergerstr. Stephan (n.-L.) wieder gewählt mit 10,776 gegen Bebel (S.-D. 5250). Außerdem Hanel (fortsch. 1757). 13. Kreis, Leipzig-Land: Hofrat Demmler (S.-D.) mit 9420 gegen Ludwig-Wolf (n.-L. 4502), Dr. Haberkorn (conf. 2859) und Jindel (fortsch. 1863). 14. Kreis: Borna: Stichwahl zwischen Bürgermeister Heinrich (conf. 5366) und Expedient Geiser (S.-D. 3868). Außerdem Schäf (n.-L. 3787). 15. Kreis, Mittweida: Dr. Gensel (n.-L.) mit 9031 gegen Prokurist Böhlreich (8328 S.-D.) 16. Kreis, Chemnitz: Buchbinder Most (S.-D.) wieder gewählt mit 12,118 gegen Buchhändler Dunler (fortsch. 6812) und Reg.-Rath Böttcher (conf. 3154). 17. Kreis, Glauchau: Wiedergewählt Bebel mit 11,087 gegen Hab. Beck (fortsch. 6128). 18. Kreis, Zwickau: Wiedergewählt Kaufmann Motller (S.-D.) mit 10,971 gegen Bantler Häbel (n.-L. 5116) und Kaufmann Walter (fortsch. 1752). 19. Kreis: Wiedergewählt Schriftsteller Liebknecht mit 7012 gegen Baumfeier Uhlmann (fortsch. 6576). 20. Kreis, Bischopau: Stichwahl zwischen Expedient Wiemer (S.-D. 4928) und Dr. Brochhaus (3888, n.-L.); außerdem Antmann Höfer 1901. 21. Kreis, Annaberg: Stichwahl zwischen Hab.

Holzmann (n.-L. 3787) und Hab. Breitfeld (conf. 3578); außerdem Wiemer (S.-D. 800) und Tannert (fortsch. 283). 22. Kreis: Auersbach: Gewählt Soc.-Dem. Sattler Auer mit 8140 gegen Hab. Dietel (n.-L. 4694) und v. Trübschler (conf. 3048). 23. Kreis: Stichwahl zwischen Räder (S.-D. 4923) und Geh. Finanzrat Neuß (conf. 4624). Außerdem Krause (n.-L. 4121). Demnach sind gewählt: 5 Conservative: Reich, Dr. Schwarze, Adermann, Richter und Günther; 1 Fortschrittsmann: Eysoldt; 3 Nat.-Liberalen: Fröhlauf, Dr. Gensel und Dr. Stephani; 6 Socialdemokraten: Demmler, Most, Bebel, Motller, Liebknecht, Auer. Außerdem stehen nach 8 Stichwahlen bevor: 2 zwischen Fortschritt und n.-lib. Fränkel-Pfeiffer und Walter-Riechammer; 1 zwischen n.-lib. und conf. Holzmann und Breitfeld; 2 zwischen conf. und S.-D. Heinrich-Frijsche und Meusel und Nüßer, 3 zwischen n.-lib. und S.-D. Mayhoff-Bebel, Penzig-Frijsche und Brochhaus-Wiemer. Bissher war Sachsen im Reichstag vertreten durch 6 Conservative, 4 Fortschrittspartei, 7 Nationalliberalen und 6 Socialdemokraten.

Wie wir hören, hat sich das Consortium, welches im Juni 1876 die von der königlich sächsischen Regierung ausgegebene Neunzig Millionen Mark dreiprozentige Rentenleihe übernommen, nachdem dieselbe vollständig begeben, heute aufgelöst.

Tschernewajeff der Russen, General der Serben im jüngsten Türkenkriege, ist von Prag, wo erstmals ihm von der panlawistischen Geschenk-Jugend stürmische Ovationen dargebracht worden sind, hier eingetroffen und wohnt im Hotel Bellevue.

Das Wiedersehen des Herrn Major des Fortius ist leider noch nicht so zufriedenstellend, daß derselbe die Leitung der Ministerialbüro wieder übernehmen könnte. Er muß sich, um einen Rückfall zu vermeiden, noch so lange dem Dienst enthalten, bis der durch den Sturz vom Thron demokratische Reichstag wieder durch Bildung von Gallus zugekehrt ist.

Wir machen das Jubiläum nochmals darauf aufmerksam, daß die Zweithalb- und Enddrittthalbstaufen deutlichen Gepräge, welche bestimmt vom 15. Nov. 1876 ab nicht mehr als gelegentliche Zahlungsmittel angenommen waren, welche bis zum 15. Februar 1877 von der Mindestbauplastasse zu Dresden, der Posttarifdienststelle zu Leipzig und von sämmtlichen Poststellen, Poststellesteuerabnahmen, Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern, Nebenzollämtern, Untersteuerämtern und Zoll- und Steuer-Recepsuren sowie in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichs- oder Landesminzen umgewechselt werden.

Der am 14. Januar 6 Uhr 20 Min. früh und Dresden nach Görlitz abgegangene Postzug exili in der Gegend von Seitschen einen kleinen Aufenthalt dadurch, daß der Premiolz des am Ende befindlichen Postwagens während der Fahrt verloren gegangen war und die herumhängenden Säcken des Schleiszuges fortwährend auf die Schienen auflauchten, wodurch leicht ein Ausgleiten des Postwagens entstehen konnte. Glücklicherweise ging der Postzug ohne bedeutliche Folgen da die im Postwagen befindlichen Beamten und Schaffner vorbereitet und konnten die Fahrt nach nothdürftiger Verbesserung fortsetzen.

Was der beschränkte Unterthanenverstand eines Leibwächters nach dem Herzen des dortigen Schweißindustrie-Monitors nicht Alles zu leisten vermag! In einer der letzten Nummern dieses Blattes hörte ein Leibwächter, und noch dazu in gebundener Freiheit, die Landeshauptstadt Dresden wegen des Wohlstands Bebel und giebt die Schuld davon — nun wenn dem Großen Beut! Was der arme Graf nicht Alles verdorben hat! Sein Einfluß in Sachsen ist im Hinter so einschneidend, daß er die sozialdemokratische Regierung noch immer so entzieht, daß er der Reichsbauplastasse zu Berlin muß folgerichtig seine Macht reichen, denn dort wählen die Sozialdemokraten Hasenclever und Frijsche, Baumann und Rallou nicht gewählt worden oder können nicht zur engen Wahl, wenn — Beut nicht wäre. Wobei doch blinde Nationalliberalen Parteimitglieder führen kann!

Das diebstählerische Dresdner Adress- und Geschäftsbuchband, welches soeben fertig gestellt worden ist und das, wie wir bereits erwähnten, vom 18. d. M. an zur allgemeinen Ausgabe gelangen wird, nimmt, um zunächst des täglichen Umlanges zu bedenken, im 1. Abschnitt, welches den albatissischen Nachbarschaften der selbständigen Einwohner und der längere Abschnitt der ausländischen Fremden enthält, 446 Seiten ein; das sind 4 Seiten mehr als 1876. Eine gleiche Vermehrung weist der 2. Abschnitt, das sogen. Häuerbuch — Ausführung der Bewohner nach der alphabetischen Folge der Straßen — auf. Eine Verminderung von 6 Seiten hat dagegen der 2. Teil erlitten, obgleich die darin enthaltenen Gewerbetreibenden adermals einen Zuviel von 4 Seiten erhalten haben. Es kann nur als den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend bezeichnet werden, daß der in diesem Theile enthaltene Text einmal einer zeitgemäßen Erfassung unterworfen und das ausgeschieden worden ist, was nicht mehr darin genutzt wurde. So hat man den die Vereine und Wohlthätigkeits- u. Aufzäufen enthaltenden Abschnitt durch Weglassung der bisher verzeichneten Vorstands-Mitglieder geschränkt. Ferner hat man dasselbe erleichtert, indem man die ohnehin nicht vollständig gewesenen Notizen über die hauptsächlichsten Gebäude und Denkmäler Dresden gänzlich weicht. Seitdem für ungemein wenige Geld praktische Fremdenführer in den Verkehr gekommen sind, kommt das Adressbuch jene Angaben entbehren. Den Text selbst anlangend, so sieht man bei einiger Betrachtung, daß die Ausführungen weitgehend verändert sind. Die veränderte Bezeichnung des Hauses ist die am 1. Abschnitt bei den denjenigen Namen, welche gleichlauten, jedoch verschieden geschrieben werden und deshalb auch an anderer Stelle zu finden sind. Verweilungen angebracht, welche das Ausfinden wesentlich erleichtern. Gleiche Verweilungen sind weiter auch in dem die Gewerbetreibenden umfassenden Abschnitt zu finden. Nicht geringe Höhe hat es sicher verursacht, die erst gegen Ende des vorherigen Jahres bekannt gewordene Veränderung der Haardter mit der Friedbergerstraße und die völlig veränderte Numerierung derselben in alle Theile, wie gehoben, noch mit auszunehmen. Die veränderte Bezeichnung der Halbgeste (jetzt Bankstraße), welche wie am 1. Januar im Altbüllat verfestigt standen, sowie jedoch, wie man er sieht, nicht mehr berücksichtigt werden. Man hat dieser Änderung auf Seite 350 deutlich gedacht. Neu im 4. Theile ist die Einzelung des Disciplinarhofs und der Disciplinar-Kammer, während die andern gestaltete Überzeichnungsnummer im Nachtrage erwähnt ist. Slecht übersichtlich und deswegen erweist sich das möglichst vervollkommenne Inhaltsverzeichnis und die vermehrte und gut geordnete Zusammenstellung der für diesen Stadtbezirk geltenden Sicherheits- und wohlschaffenden Bestimmungen. Das Buch wird demnach allen Wünschen entsprechen. Und wennemand auf leggend welcher

Unterart werden Maxen-Gasse 13 bis Nr. 8 und die benannten Straßen und Gassen mit 1000 bis 1200 Meter. In Neukirch: große Klause 6 bis Radisch, 4. Uhr. Der Raum einer ehemaligen Bettstatt kostet 15 Werte. Einzelne für das Bettje 20 Werte. Eine Garantie für das 1000 Werte wird nicht gegeben.

Endwörter: Maxen-Gasse 13 bis Nr. 8 und die benannten Straßen und Gassen infolge ihrer ungewöhnlichen Länge müssen gegen Straßenverkehrszahlung durch eine Strafmaut oder Polizeiabgabe. Nicht allein 15 Werte. Einzelne für die Wände 1000 Werte. Nach einem Zeittag die Bettje 20 Werte.